

Jenseits von Rosa und Blau denken

Trans-Net Osterholz feiert zehnjähriges Bestehen im Bildungshaus im Campus

VON LAURA SCHUMACHER

Landkreis Osterholz. Seit zehn Jahren engagiert sich die 63-jährige Ilka Christin Weiß mit dem Verein Trans-Net Osterholz für transgeschlechtliche Menschen sowie deren Freunde und Angehörige in der Region. Das Bestehen wurde im Bildungshaus im Campus in Osterholz-Scharmbeck gemeinsam mit zahlreichen Unterstützern und Freunden aus Partnergruppen gefeiert. Als transgeschlechtlich gelten Menschen, deren Geschlechtsidentität nicht mit dem Geschlecht übereinstimmt, das ihnen aufgrund äußerer Merkmale zugewiesen wird.

„Die Gruppe läuft gut, wir haben eine sehr angenehme Stimmung“, sagt Gründerin Ilka Christin Weiß. Sie vermutet, dass dies unter anderem den Gruppenregeln zu verdanken ist, die eine Gesprächsordnung schaffen und jedem Teilnehmer ausreichend Raum bieten. An den Treffen nehmen in der Regel zwischen zwölf und 20 Personen teil. Angefangen bei Jugendlichen sind alle Generationen vertreten.

Mit zunehmender Aufklärung in den vergangenen Jahren hat das Thema in der Gesellschaft an Bedeutung gewonnen. Parallel dazu ist laut Ilka Christin Weiß auch die Zahl der Menschen gestiegen, die offen mit ihrer Identität umgehen. Dennoch gibt es ihrer

Einschätzung nach „starken Gegenwind“ aus politisch rechten Kreisen. Das zeige sich beispielsweise bei Demonstrationen, berichtet sie.

Laut Weiß entstehe dieser Gegenwind unter anderem durch Ängste, da transgeschlechtliche Menschen mit ihrer Sichtbarkeit traditionelle Vorstellungen von Mann und Frau herausfordern. Außerdem werde die Existenz weiterer Geschlechtsidentitäten heute stärker wahrgenommen als früher.

Doch auch innerhalb der Trans-Gemeinschaft gebe es Schwierigkeiten: So würden

manche Mitglieder andere kritisieren, wenn diese ihre Transition, also den Wechsel in ein anderes Geschlecht, nicht schnell genug oder gar nicht vollziehen, beobachtet Weiß. In der Osterholzer Gruppe wird großer Wert auf Toleranz gelegt. „Alle können selbst entscheiden, in welchen Schritten sie sich verändern und ob sie körperliche Anpassungen vornehmen möchten. Wenn Menschen diesen Weg gehen wollen, sind wir für sie da“, betont Ilka Christin Weiß.

Angehörige und Freunde können unterstützen, indem sie Verständnis und Rück-

sicht zeigen. Ilka Christin Weiß betont, dass der Prozess der Transition nicht nur äußerliche Veränderungen mit sich bringen, sondern oft auch zu Veränderungen im Verhalten führen kann. Gerade während einer Hormontherapie erleben viele transgeschlechtliche Menschen unerwartete emotionale Zustände. Das sei völlig normal, erklärt Weiß. Geduld und Offenheit im Umfeld helfen dabei, diesen Weg gemeinsam zu gehen.

Um mehr Menschen zu erreichen, arbeitet das Trans-Net Osterholz mit verschiedenen Institutionen zusammen. Außerdem ist Ilka Christin Weiß Teil des Queeren Netzwerks Niedersachsen, das unter anderem Richtlinien für die Beratung queerer Menschen veröffentlicht hat. Bereits 2016 absolvierte sie eine Ausbildung zur zertifizierten Beraterin für transgeschlechtliche Menschen.

Nach zehn Jahren sieht das Trans-Net Osterholz seine Arbeit nicht als abgeschlossen an. Neben der Beratung will die Gruppe weiterhin für Aufklärung sorgen und Vorurteilen entgegenwirken. „Wir sind sehr optimistisch, dass sich die Akzeptanz mit mehr Aufklärung verbessern wird“, so Ilka Christin Weiß.

Das nächste Treffen ist am Freitag, 7. August. Eine Anmeldung ist erforderlich. Weitere Informationen gibt es unter www.trans-net-ohz.de.



FOTO: TRANS-NET OHZ
Kai Becker (links) und Ilka Christin Weiß engagieren sich bei Trans-Net Osterholz für transgeschlechtliche Menschen in der Region.